

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zwei Drittel der Eltern zu. Es wird insbesondere festgehalten, dass dadurch den Kindern mit ihren von Fach zu Fach oft sehr unterschiedlichen Begabungen ein bestmöglicher Unterricht erteilt werden könne. Nur 12 Prozent der befragten Eltern glauben, die Niveaurokurse würden vorab bessere Schüler zum Faulenzen verleiten (in der politischen Diskussion fiel häufig das Schlagwort der «Nivellierung gegen unten»).

Ein wichtiges Element der Waadtländer Schulreformversuche sind die Stützkurse für jene Schüler, die in einem der drei Grundfächer Schwierigkeiten haben. 80 Prozent der Schüler in den Versuchszonen von Rolle und Vevey haben mindestens in einem der Grundfächer solche Kurse besucht, was nach den Angaben der Eltern in 70 Prozent der Fälle zu einer Besserung geführt habe. Nur von zwei Prozent der Eltern wird der – bei erwiesenen Leistungsmängeln vorgeschriebene – Besuch von solchen Stützkursen als «Strafe» empfunden.

Eltern vermissen die Noten

Nach Ansicht der Befragten erfüllt die Schulmethode, wie sie in Rolle und Vevey zur Anwendung kommt, fünf Anforderungen besonders gut: Sie regt den Schüler an, eigene Initiative zu entwickeln, fördert dessen allgemeines Interesse, entwickelt dessen körperliche und manuelle Fähigkeiten und lehrt ihn, in einer Gruppe mitzuarbeiten.

Mühe bekunden die Eltern hingegen mit der notenlosen Beurteilung der Schularbeit ihrer Kinder, wie sie vom 4. bis zum vollendeten 6. Schuljahr zur Anwendung kommt. Eine Mehrheit wünscht, dass zwar die kommentierende Würdigung der Leistung, die an die Stelle der Noten getreten ist, beibehalten werde, doch wird daneben und dazu auch eine Notengebung verlangt. Die Auswertung der Umfrage kommt zum Schluss, dass dieses kombinierte System (Schulbericht und Noten) eine mögliche Übergangslösung darstelle, um den Eltern, die nur Schulnoten gekannt hätten, entgegenzukommen.

Robert Stähli (LNN)

Mitteilungen

Oekumenisches Ferien-Seminar Schönbrunn

Tage der Begegnung, Anregung und Erholung für Lehrerinnen und weitere Interessentinnen

Die Begegnung mit Mitmenschen, die sich Christen nennen, ist christliche Kirche. Solch intensive persönliche Begegnung will das oekumenische Ferienseminar bieten. Diesem Ziel dienen am Vormittag die geistlich-geistige Besinnung,

der Gottesdienst, am Nachmittag das kreative Schaffen, der gemeinsame Ausflug, am Abend die Pflege des Musischen.

Termin: 9. bis 15. Juli 1978

Beginn: Sonntag, 9. Juli, 19.00 Uhr (Abendessen);
Ende: Samstag, 15. Juli, nach dem Mittagessen.

Leitung:

Käthy Herzog,

Handarbeitslehrerin, Hänibühl 12, 6300 Zug,
Telefon 042 - 21 21 53;

Heinz Egger,

Pfarrer, Ev.-Ref. Pfarramt, 8855 Müllheim,
Telefon 054 - 8 11 68;

Josef Oesch SJ,

Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach,
Telefon 042 - 52 16 44;

Sr. Adelheid Fuchs,

Arbeitslehrerin, Sonnmatt, 6280 Hochdorf;

Br. Jakob Thür, Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach.

Themen:

Vormittags: «Kunst als Glaubenshilfe – Reichtum, der Dir gehört».

Nachmittags:

1. Emaillierkurs (einfache Schmuckstücke und Gebrauchsgegenstände) – Sr. Adelheid;
2. Photokurs – Br. Thür.

Kosten:

Vollpension (service compris) Fr. 240.–

Kursgeld (exklusiv Material durch Kursleiter) Fr. 100.–

Schriftliche Anmeldung an:

Bildungshaus Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach.

Bitte möglichst frühzeitige Anmeldung – spätestens bis 5. Juli. Es stehen für diesen Kurs 30 Einzelzimmer zur Verfügung.

Ferien in den Bergen

Randa bei Zermatt im Wallis lädt Sie ein für den Sommer 1978. Unser Ferienhaus «Maria am Weg» bietet Ihnen verschiedene Möglichkeiten für sinnvolle Ferien an:

- *Freie Feriengelegenheit*
während des ganzen Sommers vom 24. 6 – 9. 9.
- *Hobby-Wochen mit club-m*
Hobby-Woche I = Batikkurs vom 24. 6. – 1. 7.
Hobby-Woche II = Gitarren-/Ukulelenkurs vom 1. – 8. 7.
- *Ferienlager für 9- bis 18jährige Mädchen*
Lager A vom 10. – 22. 7. mit Hilfsleiterinnen-Kurs
Lager B vom 24. 7. – 5. 8.
- *Ferien in der Gruppe mit freiem Bildungsangebot* (vom 18. Altersjahr an)
24. 6. – 8. 7., 7. – 19. 8.
- *Ferienseminar für Jugendarbeit*
Weiterbildungsseminar für Jugendleiter(innen)
30. 7. – 6. 8.

- *Wanderwoche I mit club-m*
Route Graubünden–Tessin–Wallis: 12. – 20. 8.
- *Wanderwoche II mit club-m*
Route Oberengadin: 16. – 24. 9.

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt mit Anmeldekarte bei:

Arbeitsstelle Jugend- und Bildungs-Dienst
Ferien 78, Postfach 159, 8025 Zürich,
Telefon 01 - 34 86 00.

Bücher

Kunst

Marianne Oesterreicher-Mollwo: Surrealismus und Dadaismus. Reihe «Bildkunst des 20. Jahrhunderts». Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien 1978. 10 Seiten im Format 25,5 x 25,5 cm mit 74 Farbtafeln, geb. DM 38.–, Bestell-Nr. 17354.

Der 5. Band dieser Reihe stellt die bekanntesten Vertreter des Dadaismus – Hans Arp, Marcel Duchamp, Francis Picabia, Man Ray, Raoul Hausmann und Kurt Schwitters – mit einigen Beispielen ihrer originellen Einfälle vor.

Grösseren Raum als die Beschäftigung mit dem Dadaismus nimmt der Surrealismus ein, der sich daraus entwickelte und auch heute noch ein wichtiges Element der Kunstszene darstellt.

So sind mehrere Seiten des Bandes einem seiner bekanntesten und vielseitigsten Vertreter, Max Ernst, gewidmet. Als einzige Frau erscheint Gala Eluard, die später einen weiteren berühmten Surrealisten, Salvador Dali, heiratete. Natürlich werden aus seinem faszinierenden Werk mehrere Bilder, vor allem aus den dreissiger Jahren, gezeigt und analysiert. Ebenso gelten besondere Würdigungen den grossen Surrealisten Giorgio de Chirico, Yves Tanguy, Joan Miró und René Magritte.

Der Betrachter kann sich aber auch mit der berühmtesten Frau unter den Surrealisten, Leonor

Fini, beschäftigen oder sich irritieren, faszinieren oder schockieren lassen von Bildern eines Paul Delvaux, Jean Dubuffet, Edgar Ende, Mac Zimmermann oder der Wiener «phantastischen Realisten» Ernst Fuchs, Wolfgang Hutter, Rudolf Hausner.

Welche Folgen vor allem die Dadaisten auf die internationale Kunstszene bis heute hatten, ist ebenfalls Thema dieses Bandes. Man denke nur an Fluxus, Happening, Land art, Concept Art oder an den berühmten Christo, der den Berliner Reichstag verpacken will. V. B.

Psychologie

Hildegund Fischle-Carl: Fühlen was Leben ist. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1977. 158 Seiten, Kunststoff flexibel, DM 18.50.

In der Bibliothek «Stufen des Lebens» werden aus der Sicht der Tiefenpsychologie Lebensfragen behandelt, die jeden Menschen angehen. Der zweite Band dieser Reihe ist dem Gefühl gewidmet (was nicht mit Sentimentalität verwechselt werden darf). Die Autorin praktiziert seit 27 Jahren als Psychotherapeutin in Stuttgart-Enslingen. Als ihre besondere Aufgabe betrachtet sie die Verbreitung psychologischer Kenntnisse und ist daher durch allgemeinverständliche Vorträge und Radiosendungen bekannt geworden.

Frau Hildegund Fischle ermutigt zum Wagnis, dem verachteten Gefühl erneut zu vertrauen. Denn ob etwas einen Wert hat, der das Leben erhält und bereichert, das sagt unser Gefühl. Der moderne Mensch hat das Denken so sehr verabsolutiert, dass er zwar nüchtern und sachlich zu urteilen versteht, aber unsicher wird, wenn er zwischen verschiedenen Werten entscheiden soll.

Anhand zahlreicher Beispiele zeigt die Autorin auf, wie der gefühlsarme Mensch von heute diese seine unterentwickelte Fähigkeit entdecken und entfalten kann.

Dieses Buch ist für alle Lehrer sehr empfehlenswert. V. B.

Maturitäts-Vorbereitung

Arztgehilfinnen-Schule Handels-Schule

individuelle Schulung

Institut **MINERVA** Zürich

8006 Zürich, Scheuchzerstr. 2 Tel. 01/26 17 27